

Verband der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten
Association des thérapeutes en psychomotricité
Associazione dei terapeuti della psicomotricità



Jahresbericht 2015

Editorial

Das Schiff kennen lernen und die Segel richten

Vor einem Jahr habe ich mit Freude und auch gewissem Respekt die neu geschaffene Stelle der Verbandsleitung angenommen. Einarbeiten, Überblick verschaffen, die vielseitigen Aufgaben entdecken und mit diversen Inhalte ausfüllen, prägten die spannenden ersten Monate. Ich war sehr froh, dabei auf den engagierten Zentralvorstand (ZV) und mit Nicole Messner auf eine kompetente Geschäftsleitung zählen zu können. Die Meinungen und Erfahrungen fliessen zusammen und ergeben einen reichen Austausch, ein konstruktives und zielgerichtetes Miteinander.

In den ersten Monaten wurde deutlich, dass die gesprochenen 15 Stellenprozent sehr knapp bemessen sind und die verschiedenen Sitzungen und die Koordination mit dem Sekretariat den Grossteil der Zeit beanspruchen. Um inhaltliche Projekte anzupacken und umzusetzen, die vielfältigen Aufgaben im Verband und in der Netzwerkarbeit wahrzunehmen, reichen sie nicht aus. Deshalb hat sich der ZV dafür ausgesprochen, die Verbandsleitung auf 25 Stellenprozent zu erhöhen. Strategische Überlegungen und Umsetzungen, strukturelle Anpassungen und das Positionieren im rechtlich-politischen Umfeld sollten somit vermehrt machbar sein.

Schwerpunkte

Im letzten Jahr beschäftigte ich mich neben den laufenden Themen und anstehenden Tagesgeschäften schwerpunktmässig mit folgenden drei Bereichen:

- Knoten knüpfen: Kennenlernen der VertreterInnen der Sektionen und Untersektionen, Verbindung schaffen und somit Einblick erhalten in die Anliegen und Baustellen der einzelnen Kantone und Regionen. Diese übersichtlich und einander zugänglich zu machen ist ein weiterführendes Ziel.
- Zurück zu den Wurzeln: Den Gesundheitsbereich als zweites Segel neben dem Bildungsbereich stärken.
- Den Wind kennenlernen und die Segel richten: Im Dreieck Recht-Politik-Wissenschaft eine Strategie entwickeln, Synergien schaffen, Netzwerk pflegen und unseren Kernauftrag erfüllen.

Das grosse Team

Besonders eindrücklich war es, im Rahmen der Verhandlungen mit dem VPOD (Verband des Personals Oeffentlicher Dienste) und beim Überdenken der Verbandsstrukturen festzustellen, dass sich fast ein Viertel der Mitglieder aktiv an der Verbandsarbeit beteiligt. Das lässt mich glauben, dass das berufspolitische Engagement ebenso in uns verwurzelt ist wie das berufliche Interesse am ganzheitlichen Zugang und Umgang mit Menschen. Dafür möchte ich euch allen ganz herzlich danken, denn diesem breiten Engagement ist es zu verdanken, dass wir politisch-rechtlich Bestand haben und uns inhaltlich-wissenschaftlich weiterentwickeln.

Richten wir die Segel und gut Wind für ein nächstes Verbandsjahr!



Simone Reichenau, Präsidentin

Ressort Verbandspolitik

Ressortbericht

Welche Strategie ist zielführend?

Simone Reichenau

In diesem ersten Jahr der Verbandsleitung wurde deutlich, dass die einzelnen Ressorts und Zuständigkeiten sich zum Teil stark überschneiden und eine enge Zusammenarbeit der Ressortverantwortlichen nötig ist. In diesem Sinne haben Simone Reichenau (Ressort Verbandspolitik) und Kristin Egloff-Lehner (Berufspolitik) gewisse Dossiers zusammen bearbeitet.

VPOD – oder welche Anbindung eignet sich?

Gemäss dem Auftrag der Mitglieder an der letzten Generalversammlung, hat der Zentralvorstand (ZV) mit dem VPOD Verhandlungen geführt und zwei mögliche Modelle der Zusammenarbeit ausgearbeitet. Simone Reichenau, Kristin Egloff-Lehner und Nicole Messner seitens Psychomotorik Schweiz haben mit Judith Bucher vom VPOD an mehreren Sitzungen über Finanzierung, Bedingungen und Inhalte dieser Verträge verhandelt. Zusammenfassend und sehr positiv kann gesagt werden, dass eine Zusammenarbeit möglich wäre, ohne finanziellen Mehraufwand, sprich ohne höheren Jahresbeitrag für unsere Mitglieder.

Der VPOD hat viel Erfahrung in der rechtlich-politischen Verhandlungsführung und könnte uns gerade in kantonalen Anliegen mit kompetenten Mitarbeitenden Unterstützung bieten. Klar ist aber, dass nur von unserer Seite die berufspolitische Brisanz eingeschätzt und die fachlichen Inhalte definiert werden können. Weiter stellt sich die Frage, ob andere Möglichkeiten, den Verband im rechtlich-politischen Bereich zu stärken, ausreichend geprüft worden sind. Deshalb hat der ZV entschieden, einen Schritt zurück zu treten und zuerst eine Gesamtstrategie zu definieren, damit besser eingeschätzt werden kann, welche Anbindung zum Erreichen der gesetzten Ziele am meisten Sinn macht.

Retraite – oder wo wollen wir hin?

Um diesen Fragen nachzugehen, trifft sich der ZV vor der Generalversammlung (GV) zu einer Retraite. Begleitet werden wir von der Rechtsanwältin Judith Näf und einem externen Berater mit Erfahrung in Strategie- und Organisationsentwicklungsprozessen. Das Ziel ist, unter Einbezug der verschiedenen Aufgabenbereiche und Inhalte des Berufsverbandes eine Gesamtstrategie mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen und die Mittel zu deren Erreichung zu definieren. An der GV werden wir näher darüber Auskunft geben können.

Struktur - oder welchen Verband wollen wir?

Im Zusammenhang mit den VPOD-Verhandlungen haben wir uns auch mit internen Strukturfragen auseinandergesetzt. An zwei Treffen mit den Sektionsvorständen, Simone Reichenau und Nicole Messner wurden zuerst die Eigenheiten sowie Gemeinsamkeiten der drei Sektionen angeschaut. In einem zweiten Schritt wurden Vorteile und Nachteile verschiedener Modelle diskutiert und Überlegungen zur Harmonisierung geführt.

Es wurde deutlich, dass unser Verband gut strukturiert ist, die dreistufige Organisation mit ZV, Sektionen und Untersektionen aber gewisse Fragen aufwirft. Die Suche nach aktiven Mitgliedern, die Mehrspurigkeit und Schwerfälligkeit gewisser Abläufe, sowie das Optimieren von Ressourcen wurden diskutiert. Tatsächlich verlagerten sich durch die Neugestaltung des Finanzausgleiches und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) viele Entscheidungskompetenzen in die einzelnen Kantone, wodurch die Untersektionen direkter betroffen

und eingebunden sind. Bezüglich Überblick, Inffluss und Zusammenarbeit könnte eine zweistufige Organisation mit ZV und Untersektionen schlanker und direkter funktionieren.

Eine Arbeitsgruppe wird sich mit der Ausarbeitung zweistufiger Modelle befassen, die dem ZV und der GV zu gegebener Zeit vorgelegt werden. Entscheidend ist, dass die grosse Arbeit, welche von den Sektionen geleistet wurde, neu verteilt wird und neue Zusammenarbeitsstrukturen geschaffen werden.

Ombudsstelle

Unterstützung aus der Romandie gesucht!

Marianne Abegglen und Regula Binkert Kaiser

Anfragen um Beratung, Information, Unterstützung wurden zu folgenden Themen gestellt:

- unterschiedliche Haltungen und Meinungen im Team – gemeinsames Auftreten gegen aussen ??
- berufliche Schweigepflicht / Datenschutz / Persönlichkeitsschutz
- Frage zum Angebot der Ombudsstelle
- Raumprobleme
- Rechte und Pflichten bei einer Stellvertretung
- Veränderungen bei der Zeiterfassung – wie damit umgehen?
- Kündigung wegen nicht Erfüllen der beruflichen Anforderung
- Kritik über Arbeitsmethoden und Therapiedauer seitens der Leitung und der Anstellungsbehörde

Zwei Anfragen kamen aus der Westschweiz. Einmal mehr sind die Ombudsfrauen an ihre Grenzen gestossen: sie sprechen beide deutsch – eine französisch sprechende Ombudsperson wird seit zwölf Jahren gesucht, ohne Erfolg. Mit der Hilfe von Übersetzungsdiensten in schriftlicher Form und bei Handlungsbedarf unter Zeitdruck wird die Unterstützung der Ombudsstelle auf beiden Seiten als unbefriedigend empfunden. Daher unser dringender Aufruf:

Bist du ein Mitglied des Berufsverbandes aus der französischen Schweiz?

Könntest du die Ombudsfrauen in ihrer Arbeit unterstützen?

Dann melde dich bitte! Du bist herzlich willkommen!

Im September 2015 informierte Regula Binkert an einer ganztägigen Veranstaltung die Studierenden der Abschlussklasse an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) über die Berufsordnung, die berufsethischen Verpflichtungen und die Ombudsstelle.

Ständiges Mandat „Europäisches Forum für Psychomotorik“

20 Jahre – das Europäische Forum für Psychomotorik feiert

Regula Seeholzer

Ziel des Europäischen Forums für Psychomotorik ist der Austausch und die Stärkung der Psychomotorik im Europäischen Raum.

Mitte März 2015 hat der belgische Verband die Studentenakademie des EFP in Brüssel BEL organisiert. Mit knapp 20 Studenten und Studentinnen war die Schweiz die grösste Delegation. Am Rande dieser Studentenakademie fanden die Kommissionssitzungen des EFP statt. Das erste Mal vertrat Beatrice Bieri in der Kommission Profession Psychomotorik Schweiz. Martin Vetter musste wegen einer Verletzung kurzfristig absagen. Neben den arbeitsintensiven Sitzungen blieb Zeit, beispielsweise beim gemeinsamen Essen mehr über die praktische Arbeit in den verschiedenen Ländern zu erfahren. Regula Seeholzer

nahm in Brüssel gleichzeitig an der Vorstandssitzung des EFP teil. In einem Treffen des Vorstands mit einer Abgeordneten der EU, ging es zudem um die Berufsanerkennung der Fachleute und die Mobilität innerhalb der EU.

Ende September 2015 nahm Regula Seeholzer in Wien AUT an der Delegiertenversammlung des EFP teil. Neben den statuarischen Geschäften wurde der strategische Plan 2015-2018 bestätigt. Zum 20 Jahr Jubiläum lässt sich das EFP feiern und kreiert einen „European day of Psychomotricity“ am 19. September.

Beatrice Bieri in der Kommission Profession, Michèle Schumacher in der Kommission Education und Martin Vetter in der Kommission Science & Research vertreten nun aktiv den Verband Psychomotorik Schweiz im EFP. Die Konstanz der Kommissionsmitglieder ermöglicht ein intensiveres Arbeiten. Regula Seeholzer ist neben ihrem Amt als Delegierte auch Kassierin im Vorstand des EFP. Die Nähe zwischen dem Vorstand des EFP und des Kongress-OKs ist sehr gewinnbringend für die Organisation des Kongresses 2016 in Luzern.

Temporäres Mandat „Kongress 2016“

Kongress 2016: der Countdown läuft!

Anina Brunner

Im 2015 nahm die Arbeit des OK immer konkretere Formen an. In unseren Sitzungen wurden die Hauptreferenten gesucht und gefunden, das Rahmenprogramm diskutiert, über Referatssprache und Werbeatikel entschieden, Hotelkontingente festgelegt und Private Übernachtungen angefragt.

Nachdem das Wissenschaftliche Komitee über die Lectures, Short Presentations und Posters entschieden hatte, konnten wir die Einteilung der Referate in Angriff nehmen. An einem Wochenende teilten wir alle Beiträge in spannende Gruppen ein und konnten ein vielseitiges Programm auf unserer Homepage veröffentlichen.

Seit Oktober läuft nun die Anmeldung und wir wurden in einigen Mails mit verschiedensten Fragen konfrontiert, machten in diversen Zeitschriften Werbung für den Kongress, suchten weiter Sponsoren und Firmen, die ihre Produkte am Kongress vorstellen wollen. Auch fanden Sitzungen mit dem Tagungsbüro und dem Catering statt, wie auch unser Kongressort – die Kantonsschule Alpenquai – mehrmals Besuch von uns erhielt.

Die Arbeit im Kongress-OK ist vielseitig und wird immer interessanter, je näher der Kongress im Mai 2016 rückt.

Temporäres Projekt „Albanien“

Runde Tische: Wertvoller Diskussionsraum

Léo Delabays

Nach der Gründung des Albanischen Psychomotorik-Verbandes und dessen offiziellem Eintritt in das Europäische Forum für Psychomotorik (EFP) einerseits und angesichts des nahenden Auslaufens der Finanzierung andererseits befinden wir uns an einem Wendepunkt unserer Tätigkeit, der eine Neudefinition unserer Ziele und Strategien für die Zukunft notwendig macht. Es finden angeregte Diskussionen statt, und die Mitglieder des Stiftungsrats stecken voller Enthusiasmus.

In Zusammenarbeit mit dem Albanischen Psychomotorik-Verband (Sh.P.Sh.) konnten wir die folgenden Aktionen zu einem guten Abschluss bringen:

- Albanien ist jetzt offizielles Mitglied des EFP! Die Delegierte ist Ingrid Trajani (www.psychomot.org/members/delegates), Präsidentin des Albanischen Psychomotorik-Verbandes - Shoqata e Psikomotricitetit Shqiptare (Sh.P.Sh.).
- Die Mitglieder des Sh.P.Sh kommen im dreiwöchigen Turnus im Psychomotorik-Raum des Shtepia e Kuqe in Tirana am Runden Tisch zusammen, um sich ausgehend von wechselnden Themen rund um die Psychomotorik über ihre beruflich Praxis auszutauschen. Die Teilnahme an diesen Treffen ist kostenlos und steht allen an der Psychomotorik Interessierten offen.
- Unterstützt werden diese Gespräche durch das Buch „Interventions en psychomotricité - Un mouvement vers soi et les autres“ (Interventionen in der Psychomotorik - Eine Bewegung zu sich selbst und anderen) von Stéphanie Muggli und Estelle Terradillos Mettraux, das nun in albanischer Übersetzung vorliegt. Während des Aufenthalts von Léo Delabays in Albanien im vergangenen Juli brachten die Mitglieder ihre Verbundenheit mit diesen Runden Tischen zum Ausdruck, die ihnen wichtige neue Erkenntnisse für ihre praktische Tätigkeit ebenso bieten wie einen wertvollen Diskussionsraum - und nicht zuletzt Gelegenheit zur Erholung von ihrem aufreibenden Berufsalltag innerhalb des einzigartigen institutionellen Kontextes, in dem sie sich befinden.
- Eneda Gjyriqi arbeitete bis Juni in der Psychomotoriktherapie mit Kindern des Zentrums „Rotes Haus“ (Shtepia e Kuqe) im dortigen Psychomotorik-Raum. Im Übrigen dürfen wir Eneda zur Erlangung ihres Diploms in Psychologie beglückwünschen!
- Im Juli absolvierten vier Studierende der Psychomotoriktherapie von der HETS ein Praktikum im Roten Haus und anderen Einrichtungen in Tirana. Dieser Aufenthalt gab Gelegenheit für bereichernde Begegnungen und Austausch – zur Freude der albanischen Fachleute ebenso wie der Studierenden, deren Kenntnisse sehr gefragt waren. Letztere sind sehr dankbar für den freundlichen Empfang und das ihnen entgegengebrachte Vertrauen.

Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubs und sich daran anschliessender gesundheitlicher Probleme ihres Kindes konnte Eneda während des zweiten Halbjahrs nicht im Roten Haus zugegen sein. Sie hat jedoch den Wunsch geäussert, ihre Tätigkeit so bald wie möglich wiederaufzunehmen. Zur gegebenen Zeit können dann auch die Regelungen bezüglich ihres neuen Status als diplomierte Mitarbeiterin getroffen werden.

Ressort Berufspolitik

Ressortbericht

Professionalisierung und Positionierung

Kristin Egloff

Aktuelles aus dem Zentralvorstand

Simone Reichenau neue geschäftsführende Präsidentin

Ausbau der ZV-Stellen Präsidium und Administration

Mit Erleichterung und Freude wurde an der Generalversammlung im Mai 2015 Simone Reichenau als neue Präsidentin gewählt. Durch ihre Berufspraxis in beiden Sprachregionen der Schweiz und ihre vielseitigen vorangehenden berufs-, sozial- und umweltpolitischen Erfahrungen können wir auf eine kompetente und sympathische Berufsfrau zählen. Mit der neu geschaffenen 15%-Stelle fürs Präsidium ist ein wichtiger Schritt hin zur Professionalisierung des ZV gemacht worden. Gleichzeitig wurde das Pensum von Nicole Messner für die Administration von 45% auf 50% erhöht. Ein weiterer Ausbau der Präsidiumsstelle auf 25% 2016

ist sicher angezeigt. Die Erfahrungen zeigen uns, wie wichtig und notwendig die Professionalisierung der Verbandsarbeit durch den Ausbau verbindlicher Vorstandsstrukturen ist. Simone Reichenau und Nicole Messner sind als erfahrene, engagierte und kompetente Berufsleute eine wichtige Stütze des Berufsverbands.

Vertragsvarianten mit dem VPOD: Eine Grundsatzdiskussion ist notwendig!

Der Zentralvorstand hat sich intensiv mit verbands- und berufspolitischen Themen auseinandergesetzt. Fragen hinsichtlich Berufsanerkennung und Finanzierung der Psychomotoriktherapie standen im Vordergrund. Dabei wurde deutlich, dass eine kompetente juristische Unterstützung unabdingbar ist. Neu steht uns Judith Naef, Rechtsanwältin in Zürich und Baar, in berufspolitisch-juristischen Fragen beratend zur Seite.

Wie an der GV 2015 beschlossen, prüfte der Verband eine Zusammenarbeit mit dem VPOD und arbeitete gemäss Auftrag zwei Mitgliedschaftsmodelle aus. Bei den Treffen von Psychomotorik Schweiz mit Judith Bucher vom VPOD wurde deutlich, dass auch bei einer Mitgliedschaft einiges ungeklärt bliebe:

- Eine verbindliche Mitgliedschaft im VPOD würde dazu führen, dass bestehende interne Verbandsstrukturen von Grund auf neu überarbeitet werden müssten (siehe auch verbandinterne Überlegungen; Simone Reichenau)
- Das brennende Thema fachlicher Anerkennung unseres Berufes (v.a. für Therapeutinnen, welche im medizinisch-therapeutischen Bereich arbeiten) würde auch im Fall einer Mitgliedschaft im VPOD nicht einfach gelöst.

Daraus resultieren folgende Fragestellungen, die im kommenden Jahr berufspolitisch im Vordergrund stehen werden:

- Wie wird sich die Psychomotoriktherapie im Gesundheitsbereich und im pädagogischen Bereich (Vorschulbereich / Frühförderung) schweizweit positionieren?
- Wo will der Verband hin und welche strukturellen, verbandsinternen Anpassungen bedingt dies?

Wichtig für diese Überlegungen und Diskussionen ist das Festlegen einer Gesamtstrategie. Eine ZV-Retraite Mitte April 2016, gemeinsam mit J. Naef und weiteren externen Fachpersonen, ist geplant.

Anerkennungsfragen

Nach wie vor sind die bundesweite gesetzliche Verankerung der Ausbildung und die national anerkannte Ausübung von grosser Wichtigkeit. Seit mehreren Jahren ist die Ausbildung durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) von pädagogischer Seite gut anerkannt und gesetzlich verankert. Mit der Einführung des neuen Gesundheitsberufegesetz (GesBG), wo beispielsweise Ergotherapie, Hebammen und andere medizinisch-therapeutische Berufsgruppen anerkannt werden, wäre die Erweiterung der Anerkennung der Psychomotoriktherapie vor allem im medizinisch-therapeutischen Bereich bedeutsam.

Erweiterung und Vertiefung der Berufsanerkennung der EDK

Verankerung im GesBG

Das Treffen Anfang letzten Jahres mit dem SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) bestätigte einerseits die bestehende Berufsausbildungsanerkennung durch die EDK (Erziehungsdirektorenkonferenz). Andererseits gab es aber auch einen vorläufig negativen Bescheid für die Aufnahme der Psychomotoriktherapie in das neue Gesundheitsberufegesetz (GesBG).

Therapeutinnen im pädagogisch-therapeutischen Bereich (z.B. in der Schule oder in heilpädagogisch-schulischen Institutionen) sind nach wie vor gut positioniert. Im Gesundheitsbereich jedoch ist vor allem die medizinisch-fachliche Anerkennung und darauf aufbauend die Finanzierung der Therapieeinheiten im Gesundheitssektor unklar.

Es ist wichtig, alle Möglichkeiten auszuloten, welche die Psychomotorik im medizinisch-therapeutischen Bereich stärken könnten. Mit juristischer Beratung geht es daher um

- eine Abklärung der Möglichkeiten bezüglich Anerkennung im GesBG.
- die Evaluierung, inwieweit die Verhandlungen zur Aufnahme als Methode der Komplementärtherapie weitergeführt werden sollen (www.oda-kt.ch, vgl. Mandat PMT und Komplementärtherapie)

Eidgenössische Anerkennung der Psychomotoriktherapie als Komplementärtherapie abgelehnt

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Schweizerischen Gesellschaft körperorientierter Psychotherapien SGKPT (franz. astpc) wurde eine bundesweite Berufsankennung der Psychomotoriktherapie (gemeinsam mit anderen körperorientierten Psychotherapien) als eine der neu anerkannten Komplementärtherapien angestrebt. Dies wäre insbesondere bedeutsam für jene TherapeutInnen, welche selbständig im medizinisch-therapeutischen Bereich arbeiten. Eine eidgenössische Anerkennung durch die OdA KT (Organisation der Arbeitswelt Komplementärtherapie) könnte die Finanzierung via Krankenkassen vermutlich bedeutsam beeinflussen. Die OdA KT ist vom SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) beauftragt, die offiziellen Ausbildungen im komplementärtherapeutischen Bereich zu beurteilen und gegebenenfalls anzuerkennen. Im März 2015 wurde der Berufsankennungs-Antrag der SGKPT, darin einbezogen die Psychomotoriktherapie, als anerkannte Komplementärtherapie vom OdA KT abgelehnt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Anne Dupuis-de Charrière und Isabelle Quiminal, die sich während Jahren gemeinsam mit Lucien Gamba, mit diesen wichtigen Anerkennungsfragen befasst hatten und mit Ausdauer und Beharrlichkeit diese wichtige Vorarbeit geleistet haben.

Neues Mandat „Psychomotoriktherapie im Gesundheitsbereich“ anstelle des Mandats „Psychomotorik und eidg. Diplom in Komplementärtherapie“

Per Ende 2015 wird das temporäre Mandat „Psychomotorik und eidgenössisches Diplom in Komplementärtherapie“ beendet. Die inhaltliche Thematik wird übertragen in das neu geschaffene temporäre Mandat „Psychomotorik im Gesundheitsbereich“. Die Zielsetzungen des Mandats sind die Position der Psychomotorik im Gesundheitsbereich zu stärken, die Anerkennung der Psychomotorik als Gesundheitsberuf zu erreichen und die Finanzierung der Leistungen im Gesundheitsbereich sichern. Diese Zielsetzungen sind langfristig gedacht und benötigen Ausdauer und Geduld. In einem ersten Schritt geht es darum, die verschiedenen Möglichkeiten und ihre Chancen auf Erfolg vertieft zu prüfen. Mit Nicolas Bigot und Isabelle Thürlemann arbeiten zwei erfahrene Mitglieder an diesem Mandat mit und der Austausch von Erfahrungen und die Zusammenarbeit von Romandie und Deutschschweiz sind damit gesichert.

Neues Mandat 2015: Überarbeitung der pädiatrischen Versorgungsleitlinie für Kinder mit umschriebenen Entwicklungsstörungen Motorischer Funktionen (UEMF)

Was früher „motorische Ungeschicktheit“ genannt wurde, wird heute in der medizinischen Fachsprache als UEMF (Umschriebene Entwicklungsstörung Motorischer Funktionen) bezeichnet. Sie manifestiert sich bei den Kindern durch bewegungskoordinative Schwierigkeiten (Mühe mit dem An- und Ausziehen der Kleider, Schwierigkeiten beim Essen mit Besteck oder beim Schreiben). Dahinter steht jedoch kein zusätzliches medizinisches Leiden.

Drei Kriterien müssen erfüllt sein:

1. Deutlich tiefere motorische Leistungsfähigkeit
2. Beeinträchtigung der Alltagsfertigkeiten oder schulischen Leistungen
3. Keine anderen körperlichen oder neurologischen Ursachen

Schätzungsweise 5-6% der Kinder sind von UEMF betroffen. Wir kennen Einschränkungen dieser Art aus der Psychomotoriktherapie, insbesondere wenn wir im schulischen Kontext arbeiten.

2011 hat eine Gruppe internationaler Experten Versorgungsleitlinien für Pädiater aufgestellt. Psychomotorik Schweiz wurde leider nicht für die Mitarbeit berücksichtigt. Seit Herbst 2015 sind wir vom Berufsverband Psychomotorik Schweiz nun ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe (AG) zur Überarbeitung der Leitlinien (Oktober 2015 – Juli 2016) und können so unseren Anliegen einbringen. Kristin Egloff vertritt uns als Mandatsverantwortliche in der AG. Herzlichen Dank an Myrtha Häusler (HfH), die uns in unseren Anliegen berät und unterstützt.

Die Mandatsziele sind:

- Erwähnung der Psychomotoriktherapie als zusätzlich empfohlene therapeutische Intervention, analog der Physiotherapie, der Motopädie oder der Ergotherapie in der Überarbeitung der Leitlinien (2016)
- Zusätzlich wird es jedoch nötig sein, gegenüber der pädiatrischen Gesellschaft weitere Überzeugungsarbeit zu leisten. Ebenso braucht es eine stärkere Vernetzung zu den Ausbildungsstätten; Wirksamkeitsstudien werden zunehmend wichtig.

Weitere wichtige berufspolitische Mandate

Einführung der Basisschrift als neue Schulschrift in der Deutschschweiz

Der Verband Psychomotorik Schweiz hat sich für den Entscheid der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK), auf die Basisschrift umzustellen, stark gemacht. Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten begleiten die Kinder auf dem Weg zur persönlichen Handschrift. Umso wichtiger ist dem Verband, dass sie auch in den Umstellungsprozess involviert sind. Psychomotorik Schweiz empfiehlt Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten mit der entsprechenden Weiterbildung zur Mitarbeit an Schulen bei der Umstrukturierung zur Deutschschweizer Basisschrift. Christina Liner und Angelika Murmann sind seitens ZV verantwortlich für dieses Mandat.

Frühbereich

Um den Verband und den Beruf im Vorschulbereich sichtbar zu machen, Informationen zu sammeln und nach Möglichkeit im Bereich der Entwicklung und Unterstützung der Kinderbetreuung im Vorschulalter Einfluss zu nehmen, besteht eine Arbeitsgruppe Psychomotorik im Frühbereich. 2015 fanden zwei Treffen der Gruppe statt, an denen sich die Teilnehmenden über bestehende Projekte austauschten und neue Ideen angedacht wurden. Im Januar fand ein Weiterbildungstag mit Vanessa Solioz in Luzern statt und der Mandatsverantwortliche Daniel Jucker konnte an der GV des Netzwerkes Kinderbetreuung, bei welchem der Verband Kollektivmitglied ist, Kontakte knüpfen. Das Netzwerk ist am Austausch mit den pädagogisch-therapeutischen Berufen interessiert.

Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Ressortbericht

Gratwanderung zwischen „wollen“ und „können“

Simone Opravil

Nun bin ich seit 16 Monate im ZV aktiv und darf meinen ersten Jahresrückblick schreiben. Ich wurde an der ausserordentlichen GV 2014 gewählt, als der ZV unterbesetzt war und wir noch keine Präsidentin hatten. Im letzten Jahr konnten wir mit Simone Reichenau eine engagierte Präsidentin finden und mit Angelika Murmann ein neues aktives Mitglied im ZV. Zusammen mit Christina, Anja, Stéphanie und Nicole bilden wir ein durchmisches Team von erfahrenen und neuen Mitgliedern.

Als ich die Ressortleitung von Ursina Lachapelle übernahm, kannte ich die Strukturen des Verbandes und die ganze Arbeit, welche geleistet wird kaum. In den ersten Monaten war es überwältigend zu erfahren wie viel Herzblut und Zeit in die Verbandsarbeit fliesst. Seit ich mich in mein Ressort eingearbeitet habe, kann ich auch meinen Teil dazu leisten. Einerseits vertrete ich mein Ressort im ZV und befasse mich dort mit Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. Andererseits darf ich Teil der Neuorientierung unseres Verbandes sein und die jahrelange Arbeit meiner Vorgängerinnen weiterführen. Ausserhalb des ZVs konnte ich an verschiedenen Sitzungen die wertvolle Arbeit der Kommissionen Drucksachen & Publikationen, Webseite und Bulletin sehen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für eure Arbeit, Ideen, Teamfähigkeit und spannende Stunden miteinander! Ohne euer Engagement würde das Ressort nicht funktionieren und wir könnten unseren Beruf nicht so kompetent nach aussen tragen. Ihr tragt ebenfalls einen grossen Teil zur Vernetzung unserer Mitglieder und zur Verbreitung berufsrelevanten Informationen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit meinem grossartigen Team!

Ich hoffe, dass es mir im nächsten Verbandsjahr gelingen wird, unsere Visionen für den Verband umzusetzen. Im letzten Jahr habe ich gemerkt, wie schwierig es ist, alle Ideen umzusetzen. Als berufstätige Frau bleibt die Verbandsarbeit leider ab und zu liegen. Die Umsetzung gewisser Projekte dauert lange oder sie können nur in abgespeckter Form umgesetzt werden. Diese Gratwanderung zwischen „Was hätte ich gerne“ und „Was ist machbar“ wird mich sicherlich auch im nächsten Jahr beschäftigen. Dennoch freue ich mich auf die Herausforderungen, welche mich im ZV und in meinem Ressort erwarten und auf die weitere Zusammenarbeit mit allen, die ihren wertvollen Beitrag dazu leisten.

Kommission Drucksachen und Publikationen

Publikationsempfehlungen und Hinweise auf spannende Artikel

Isabelle Gfeller, Anita Heierle, Ursina Lachappelle

Im Jahr 2015 ist es etwas ruhiger geworden bei uns, nachdem wir in den Vorjahren stark mit dem CI-Projekt beschäftigt waren. Alle Drucksachen konnten im 2015 fertiggestellt werden.

Der Faltprospekt für die Eltern und Lehrpersonen wurde mit den Bildern aus unserem Foto-Shooting ersetzt. In Zusammenarbeit mit der Agentur Dezember und Juli haben wir das grosse Plakat mit dem aktuellen Logo, neuem Text und Bildern gestaltet, damit es im neuen Erscheinungsbild daher kommt. Der Flyer der Ombudsstelle wurde auf Italienisch übersetzt. Alle Drucksachen von Psychomotorik Schweiz sind nun in drei Landessprachen erhältlich.

In Zusammenarbeit mit der Kommission Website, wurden die Texte über Psychomotoriktherapie in verschiedenen Sprachen neu aufgelegt, aktualisiert, sowie in diverse Fremdsprachen übersetzt. Hier haben uns einige Muttersprachler sehr aktiv unterstützt, herzlichen Dank dafür! Die Texte sind alle auf der Website aufgeschaltet.

Im August fand eine Ressort Sitzung mit unserer neuen Leiterin Simone Opravil statt, an der wir uns neu orientierten und schauten, welche Aufgaben uns beschäftigen werden. Herzlichen Dank, liebe Simone, dass du uns im ZV mit unseren Anliegen vertrittst! Wir arbeiteten weiterhin eng mit der Kommission Website, sowie der Ressortleitung zusammen. Es ist uns ein Anliegen, die Website aktuell, frisch und leicht zu halten. Deshalb suchten wir im zweiten Halbjahr Kontakt zu diversen Verlagen, knüpften Kontakte mit Zeitschriften, mit dem Ziel, über aktuelle Artikel und Publikationen informiert zu sind, welche für die Besucher der Website spannend sein könnten.

Zu unserem ständigen Mandat gehört das Prüfen von Publikationsanträgen. Im Jahr 2015 sind keine Anträge eingegangen.

Wieder durften wir auf die positive und kompetente Zusammenarbeit mit Nicole Messner zählen – herzlichen Dank, Nicole!

Kommission Website

Die Website lebt. Sie bleibt schlank und übersichtlich

Ines De Pellegrini, Sandra Losi, Simone Huggler

Das Jahr 2015 galt einerseits der Nahrung, andererseits der Konkretisierung aller Informationen auf der Website. Die Web-Kommission traf sich an 5 Sitzungen. Zwei davon mit dem Webmaster Urs Bräm sowie eine mit Nicole Messner.

Im 2015 fokussierten wir uns vor allem darauf, die Website im Bereich der Infothek mit Informationen zu speisen, sie jedoch gleichzeitig schlank und übersichtlich zu halten. So starteten wir damit, aktuelle und interessante Publikationen, Fachartikel, Broschüren, Bücher und Filme aufzuschalten. Ein Büchersale ermöglichte den Mitgliedern günstig Bücher zu erwerben. Die Infothek ergänzten wir mit Abklärungsunterlagen und diversem Fach- und Fördermaterial.

Wir arbeiteten an der Vernetzung im Internet und im Verband. Ein Wikipediaeintrag sowie ein Google-Plus Konto ermöglichen dies. Die Infothek wurde mit einem Forum für Kommentare der Mitglieder erweitert. Darin könnt ihr uns eure Anregungen notieren. Wir freuen uns! Ausserdem verlinkten wir unsere Seite mit angliedernden Fachgruppen und betteten deren Links auf unserer Website ein.

Wiederholt forderten uns Übersetzungen von Texten vom Deutsch ins Französische. Dank eines Aufrufes haben wir nun mit Fatima Gaougau eine kompetente Übersetzerin an unserer Seite, damit auch der französische Bereich stetig aktuell gehalten werden kann.

Mit dem gesamten Ressort Öffentlichkeitsarbeit fanden im 2015 zwei Sitzungen statt. An der ersten Sitzung im Mai verabschiedeten wir Ursina Lachapelle als grossartige und sehr engagierte Ressortleiterin! Ein herzliches Dankeschön an sie! Wir begrüsst ihre Nachfolgerin Simone Opravil und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit.

Mit der kompetenten Unterstützung von Nicole und Urs fühlen wir uns weiterhin gut aufgehoben und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Für das kommende Mandatsjahr stehen Ergänzungen, formelle Anpassungen und inhaltliche Veränderungen im Vordergrund. Weiterhin verfolgen wir das Ziel, den logischen und schlanken Aufbau der Seite zu erhalten.

Kommission Bulletin

Gedruckte Version nach wie vor beliebt

Carola Eichenberger Bucher

Mitarbeitende

Die Verbandszeitschrift Bulletin erschien Anfang März 2015 und Anfang September 2015 dank der Zusammenarbeit aller Beteiligten in der Kommission Bulletin (KB). Seit Frühjahr und Herbst 2015 engagieren sich zwei neue Mitarbeiterinnen in der Redaktion (Gabriela Schelbert, Ursina Fuchs). Mit grosser Wertschätzung verabschiedete sich die KB von langjährigen externen und internen Mitarbeitenden im Bereich der Übersetzung, des grafischen Designs und von der Verantwortlichen der Rubrik „s Bulletin bi de Lüüt“ (Manuela Letsch, Martin Vollmeier, Andrea Schürch). Ebenfalls verlässt Dominique Le Hénaff nach mehrjährigem Engagement die KB. Für ihren wertvollen Einsatz danken wir Dominique herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Die KB sucht Mitarbeitende für das Redigieren und Gegenlesen französischer Texte.

Redaktionelles

Es ist für den ganzen Berufsverband eine grosse Bereicherung, wenn Beiträge aus der französischen Schweiz im Bulletin publiziert werden. Seit 2015 können Nicht-Verbandsmitglieder ein Bulletin-Jahresabonnement für Fr. 30.00 kaufen. Der elektronische Versand des Bulletins ist eingeführt. Weniger als 10 Verbandsmitglieder meldeten den elektronischen Bulletinversand an. Dadurch stellt der Verband fest, dass seine Mitglieder die Papierform des Bulletins bevorzugen. Es gab keine negativen Rückmeldungen seitens der Mitglieder für die leichte Erhöhung der Inserats-Preise. Auffallend ist jedoch, dass Mitglieder vermehrt die Internet-Plattform des Verbandes für die kostenlose Werbung ihrer Weiterbildungsangebote nutzen. Die Mandatsziele 2015 wurden erreicht.

Kostenreduktion

Trotz Einleitung von Massnahmen zur Kostenreduktion, z.B. elektronischer Versand des Bulletins ins Ausland, liegt der Löwenanteil von knapp Fr. 19'000.00 der Jahreskosten in den Übersetzungen und Fixkosten der Druckerei. Um eine wirksame Kostensenkung zu erreichen, müsste in diesen Bereichen eine einschneidende Veränderung stattfinden, z.B. Publikation eines Bulletintextes in seiner Originalsprache.

Ressort Wissenschaft & Forschung

Ressortbericht

Einarbeitung und Weiteraufbau

Angelika Murmann

Als Nachfolgerin von Simone Hale habe ich das Ressort Wissenschaft und Forschung im Berufsverband Psychomotorik Schweiz auf Anfang Juni 2015 übernommen. Es folgte eine spannende Zeit der Einarbeitung in dieses Ressort und die Verbandsarbeit im Zentralvorstand. Durch Kontaktaufnahme und Vernetzung mit verschiedenen Ansprechpersonen innerhalb der berufsspezifischen und berufsverwandten Forschungsfelder erarbeite ich mir seit Übernahme

des Ressorts schrittweise einen Überblick, welche Forschungsprojekte auf nationaler und internationaler Ebene (EFP) am Laufen oder geplant sind und welche Personen hierbei involviert sind.

Dem Ressort Wissenschaft und Forschung stand für das Jahr 2015 ein Budget von 7'700 Franken zur finanziellen Unterstützung von berufsrelevanten Forschungsprojekten und Studien durch den Berufsverband Psychomotorik Schweiz zur Verfügung. Im Verbandsjahr 2015 ist jedoch kein Antrag auf Unterstützung von Forschungs- oder Entwicklungsprojekten eingegangen.

Als Anlauf- und Vermittlungsstelle zwischen dem Berufsverband und potenziellen ProjektantragsstellerInnen begrüsse ich vermehrte Anfragen zur Projektförderung.

Zur Vereinfachung der Antragsstellung zur Projektförderung beim Berufsverband Psychomotorik Schweiz wurde 2015 ein Antragsformular entworfen, welches im Verlauf des Jahres 2016 auf der Website von Psychomotorik Schweiz aufgeschaltet werden wird.

Ressort Finanzen

Ressortbericht

Weg geebnet für anstehende Projekte

Nicole Messner

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Gewinn von knapp 2'700 Franken ab. Die Einnahmen waren rund 6'000 Franken höher als budgetiert. Innerhalb der Aufwandkonten gab es im Vergleich zum Budget leichte Verschiebungen:

- Für die 2016 anstehenden strategischen und strukturellen Überlegungen, die der Zentralvorstand mit externer Unterstützung angehen wird, wurden Projektreserven von 10'000 Franken geschaffen. Dieser Aufwand ist im Budgetposten „Zentralvorstand ersichtlich.“
- Der Gesundheitsbereich soll wieder gestärkt werden. Im Rahmen der Abklärungen wird juristische Unterstützung nötig sein. Dafür wurden ebenfalls Projektreserven geschaffen.
- Im Juni 2015 übernahm Simone Reichenau die Stelle der Verbandsleitung zu 15% und Nicole Messner erhöhte das Arbeitspensum von 45 auf 50%. Es zeigte sich rasch, dass ein 15%-Pensum für die Stelle der Verbandsleitung sehr knapp bemessen ist und es fiel eine grosse Anzahl Überstunden an. Der Zentralvorstand genehmigte die Bezahlung der Mehrzeit per Ende 2015.
- Zur Deckung eines allfälligen Defizits beim Kongress 2016 wurden ebenfalls Reserven abgegrenzt.

Fürs Jahr 2016 sieht der Zentralvorstand ein ausgeglichenes Budget mit einem kleinen Gewinn von 370 Franken vor. Für die Verbandsleitung wurde ein 25%-Pensum fürs ganze Jahr berücksichtigt. Der Budgetbetrag für die temporären Mandate Verbandspolitik ist höher als in den Vorjahren, da viele Arbeiten für die Organisation und Durchführung des Kongresses anstehen. Aufgrund neuer temporärer Projekte in den Ressorts „Wissenschaft & Forschung“ und „Berufspolitik“ sind höhere Beträge budgetiert als in den Vorjahren. Für Drucksachen & Publikationen konnte das Budget reduziert werden, da die Aktualisierung der Drucksachen abgeschlossen ist.

Erfolgsrechnung 2015, Budget 2016

Ertrag	Budget 2015	Abschluss 2015	Budget 2016
Mitgliederbeiträge aktiv	224'000.00	233'070.00	233'000.00
Mitgliederbeiträge passiv	16'000.00	16'585.00	15'000.00
Debitorenverluste		-3'550.00	
Zinsertrag		20.07	
Übriger Ertrag		141.75	
Total Ertrag	240'000.00	246'266.82	248'000.00

Aufwand	Budget 2015	Abschluss 2015	Budget 2016
Verbandspolitik	154'900.00	170'297.52	165'820.00
Sekretariat	66'800.00	71'529.63	70'900.00
Verbandsleitung	14'500.00	16'944.15	30'470.00
Zentralvorstand	18'000.00	27'744.10	15'700.00
GV	16'000.00	16'710.90	16'500.00
Rechtsberatung	8'000.00	10'605.00	8'000.00
Europäisches Forum	6'850.00	4'328.24	6'350.00
Ombudsstelle	1'300.00	1'195.00	1'500.00
Beiträge und Abos	1'050.00	1'059.20	1'200.00
Temporäre Mandate	22'400.00	20'181.30	15'200.00
Berufspolitik	6'660.00	5'430.00	11'420.00
Temporäre Mandate	6'660.00	5'430.00	11'420.00
Öffentlichkeitsarbeit	64'700.00	57'658.22	55'590.00
Drucksachen/Publikationen	18'700.00	16'524.27	13'000.00
Bulletin	30'700.00	29'624.10	30'590.00
Website	12'300.00	8'458.45	9'700.00
Allg. Öffentlichkeitsarbeit	3'000.00	3'051.40	2'300.00
Wissenschaft & Forschung	7'700.00	2'300.00	9'700.00
Wissenschaftliche Studien	7'700.00	2'300.00	7'700.00
Temporäre Mandate			2'000.00
Finanzen	2'200.00	5'132.55	3'500.00
Treuhandbüro	2'200.00	5'132.55	3'500.00
Übriger Aufwand	3'500.00	2'750.00	1'600.00
Total Aufwand	239'660.00	243'568.29	247'630.00
Betriebsergebnis	340.00	2'698.53	370.00
	240'000.00	246'266.82	248'000.00

Bilanz per 31.12.2015

	Aktiven in CHF 31.12.15	Passiven in CHF 31.12.15
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kasse	22.10	
Postfinance 10-12506-6	1'516.35	
Postfinance 17-234730-9	125'478.37	
Credit Suisse	51'129.72	
Debitoren	370.00	
Transitorische Aktiven	1'124.65	
Vorauszahlung Bücher	920.90	
Aktive Berichtigungsposten		
Büromobiliar/Einrichtungen	1'100.00	
EDV-Anlage	650.00	
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Durchlaufkonto Kongress 2016		20'726.65
Kreditoren		20'381.10
Projektreserve		35'000.00
Fonds Wissenschaft&Forschung		10'000.00
Transitorische Passiven		9'380.00
Eigenkapital		
Verbandskapital		84'125.81
<hr/>		
Bilanz-Summe Haben/Soll	182'312.09	179'613.56
Gewinn		2'698.53
	182'312.09	182'312.09

Verband der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten
Association des thérapeutes en psychomotricité
Associazione dei terapeuti della psicomotricità



psychomotorik schweiz
psychomotricité suisse
psicomotricità svizzera

Psychomotorik Schweiz
Genfergasse 10
3011 Bern

Telefon 031 301 39 80
info@psychomotorik-schweiz.ch

www.psychomotorik-schweiz.ch